

**Zum Vorkommen des Katzenohrs, *Clitopilus  
passeckerianus* in der Bundesrepublik  
Deutschland**

(mit Anmerkungen der Schriftleitung zum Vorkommen der  
Gattung *Clitopilus* in der BR Deutschland)

A. RUNGE

Diesterwegstraße 63,  
D-4400 Münster-Kinderhaus

Eingegangen am 9.11.1983

Runge, A. (1984) — Occurrence of *Clitopilus passeckerianus* in the German Federal Republic. Z. Mykol. 50 (1): 13–16.

**Key Words:** *Clitopilus passeckerianus*, bed with manure, fimicolous fungi, horse-dung.

**Abstract:** The authoress reports on an occurrence of *Clitopilus passeckerianus* near Oberstdorf/Allgäu. A description of the carpophores is added. Three other localities of the species outside of beds with manure in the German Federal Republic are mentioned.

**Zusammenfassung:** Über ein Auftreten von *Clitopilus passeckerianus* in der Umgebung von Oberstdorf/Allgäu wird berichtet und eine Beschreibung der Spezies gegeben. Von der nur selten außerhalb von Champignonkulturen wachsenden Art sind in der Bundesrepublik Deutschland bisher nur drei weitere Funde bekannt.

Während eines mehrtägigen Aufenthaltes in Birgsau bei Oberstdorf im Allgäu fand ich am 8.7.1983 an der Niederalpe in 990 m Seehöhe (MTB 8627 Einödsbach) einen großen Haufen Pferdemit, den ein Oberstdorfer Fuhrunternehmer dort angefahren hatte. Der Mist lagerte nicht weit vom Stillachufer entfernt am Fuße eines Osthanges im Schatten hoher Fichten. Er war mit Sägespänen vermischt, nur wenig verrottet und infolge des warmen, sonnigen Wetters gut abgetrocknet.

Schon von weitem erkannte man reiches Pilzwachstum auf dem Haufen. Bei näherer Betrachtung sah ich ca. 100 Fruchtkörper des Glockendüngerlings, *Panaeolus sphinctrinus* (Fr.) Quel. in teilweise luxurierenden Wuchsformen. Direkt daneben standen in dichten Scharen etwa 150 Exemplare des Dunkelrandigen Düngerlings, *Panaeolus subbalteatus* (Berk. & Br.) Sacc. Die Pilze entsprachen vollkommen der ausgezeichneten Abbildung und Beschreibung von Enderle (1982). Interessanterweise wies auch meine Kollektion völlig bereifte Stiele auf. Die Bereifung war an der Spitze erheblich dichter als zur Basis hin. Den Lamellen fehlte in allen Altersstadien die rötliche Färbung und ihre Schneide war weißlich. Auf diese drei Abweichungen von den Beschreibungen in der gängigen Bestimmungsliteratur weist Enderle ausdrücklich hin. Nur mit wenigen Fruchtkörpern vertreten waren der Blasige Becherling, *Peziza vesiculosa* Bull. ex St. Amans und der Struppige Tintling, *Coprinus cinereus* (Schff. ex Fr.) S. F. Gray.

Nach einigem Suchen entdeckte ich noch einen kleinen Trupp winziger, lateral gestielter, in allen Teilen völlig weiß gefärbter Pilze, die ich zunächst nicht ansprechen konnte. Doch als nach einigen Stunden die Lamellen und die Sporenprobe einen leicht rötlichen Farbton zeigten, war die Bestimmung von *Clitopilus passeckerianus* (Pil.) Sing. nach Mose

und auch nach Kuehner & Romagnesi nicht mehr schwierig. Die Beschreibung meines Fundes sei hier beigelegt:

Hut 1–1,5 cm breit; weiß; halbkreis- bis leicht ohrenförmig; leichtest flaumig, Rand nicht gerieft, schmal eingerollt, bei mehreren Exemplaren fein gelappt. Stiel 2–3 mm lang, weiß, flaumig, zum Hut hin verbreitert. Fleisch weiß, weniger als 1 mm dick. Lamellen jung weiß, später blaß rötlich, ziemlich dicht stehend, nur wenig gegabelt, mit zahlreichen Lameletten. Geruch deutlich nach Mehl. Sporenpulver schwach rötlich-braun (etwa B–C 5 nach Moser). Sporen 7–8/4,6–5 (–5,4)  $\mu\text{m}$ ; mit mehr oder weniger deutlichen Längsrippen. Beleg im Herbar Runge.

Die Abbildung 70 bei Michael-Hennig-Kreisel, Band III (1977) entspricht in etwa meinem Fund. Doch waren meine Exemplare nicht so regelmäßig ausgebildet, sondern wie bereits erwähnt, vielfach fein gelappt. Auch besaß keines meiner Pilzchen die dort bei zwei Stücken dargestellten fast 1 cm langen Stiele.

Zum Vorkommen von *Clitopilus passeckerianus* heißt es bei Michael-Hennig-Kreisel: „Ziemlich häufig in Champignon-Kulturen auf Pferdemist, vor dem Erscheinen der Zuchtchampignons.“ Moser (1983) schreibt: „Auf Pferdemist in Champignonkulturen.“ Bei Kuehner & Romagnesi (1953) lesen wir: „Espèce poussant sur les meules des champignonnières, parmi les Psalliotes.“ „AC dans ces stations.“

Dank der Bemühungen Herrn F. Kaisers, Fürth, konnte ich die Originalbeschreibung Pilát (1935) einsehen, der die Art der damals weiter gefaßten Gattung *Pleurotus* zuordnete. Pilát Angaben decken sich sehr gut mit meinen Beobachtungen. Nur scheint die rötliche Färbung von Lamellen und Sporenpulver bei meinem Fund etwas kräftiger zu sein. Pilát fand die Sporen von *Clitopilus passeckerianus* glatt. Kuehner & Romagnesi weisen jedoch ausdrücklich darauf hin, daß es bei den stark exzentrisch gestielten und ungestielten Arten der Gattung *Clitopilus* oft schwierig ist, die typischen Längsrippen zu erkennen.

Pilát benannte die Art zu Ehren von Dr. Passcker, der ihm reichliches Material aus Champignonkulturen in Wien und Baden bei Wien übermittelte. Die Pilze wuchsen dort zwischen den reifenden Egerlingen, ohne deren Gedeihen sonderlich zu beeinträchtigen und wurden von den Champignonzüchtern „Katzenohr“ genannt.

Inwieweit das Katzenohr in bundesdeutschen Champignonkulturen auftritt, entzieht sich meiner Kenntnis. Funde außerhalb dieser Kulturen auf im Freien lagerndem Pferdemist scheinen jedoch bei uns außerordentlich selten zu sein. In der DDR ist ein derartiges Vorkommen bislang wohl nicht bekannt, wie mir Herr Professor Kreisel freundlicherweise brieflich mitteilte. Herrn G. J. Krieglsteiner verdanke ich die Mitteilung, daß A. Schilling *Clitopilus passeckerianus* am 24.10.1982 auf der Nordseeinsel Baltrum (MTB 2210 Baltrum) auf Ponymist sammelte. Außerdem machte er mich auf Vorkommen im Coburger Raum aufmerksam. Dort wurde die Pilzart am „24.7.1973: Sulze bei Weidhausen, auf Misthaufen“ gefunden (Engel 1974). Der Fundort liegt im Bereich des MTB 5832 Lichtenfels. Auf einer aus Kuh- und Pferdemist gemischten Ablagerung wuchs ein Fruchtkörper von *Clitopilus passeckerianus* (Engel briefl.). Im Lichtenfelser Forst, Waldteil Krötenhagen (ebenfalls MTB 5832 Lichtenfels) sammelten B. Hanff und W. Härtl das Katzenohr am 27.6.1981 auf verrottetem Pferdemist (Härtl briefl.). Ein Dia dieser Aufsammlung konnte ich einsehen. Herbarmaterial existiert wohl weder von dem Baltrumer noch von den oberfränkischen Funden.

In der Übersicht von Bresinsky und Haas (1976) steht das Katzenohr nicht verzeichnet. Auch in der übrigen mir zur Verfügung stehenden Literatur fand ich keinerlei Hinweis auf Vorkommen der Art. Wir kennen also bislang in der Bundesrepublik Deutschland nur vier Fundorte von *Clitopilus passeckerianus* ohne Bindung an Champignonkultu-

ren. Sie geben noch keinerlei Hinweis auf eine bestimmte Verbreitungstendenz. Möglicherweise handelt es sich nur um einmalige, verhältnismäßig kurzlebige Vorkommen, da ja mit dem Vergehen des Substrates Pferdemit dem Pilz seine Nahrungsgrundlage entzogen wird.

#### Literatur

- BRESINSKY, A. & H. HAAS (1976) – Übersicht der in der Bundesrepublik Deutschland beobachteten Blätter- und Röhrenpilze. Z. Mykol. Beih. 1.
- ENDERLE, M. (1982) – Der Dunkelrandige Düngerling (*Panaeolus subbalteatus*) – ein auffälliger Dungbewohner. Südwestdt. Pilzrundschau 18 (2): 7–9.
- ENGEL, H. (1974) – Die Pilzflora von Coburg II. Jahrbuch der Coburger Landesstiftung.
- KUEHNER, R. & H. ROMAGNESI (1953) – Flore Analytique des Champignons Superieurs. Paris.
- MICHAEL-HENNIG-KREISEL (1977) – Handbuch für Pilzfreunde, Band III. Jena.
- MOSER, M. (1983) – Die Röhrlinge und Blätterpilze. Stuttgart.
- PILÁT, A. (1935) – Atlas des Champignons de l'Europe, Bd. II. *Pleurotus* Fries. Prag.

#### Anmerkungen der Schriftleitung zum

#### Vorkommen der Arten der Gattung *Clitopilus* in der BR Deutschland:

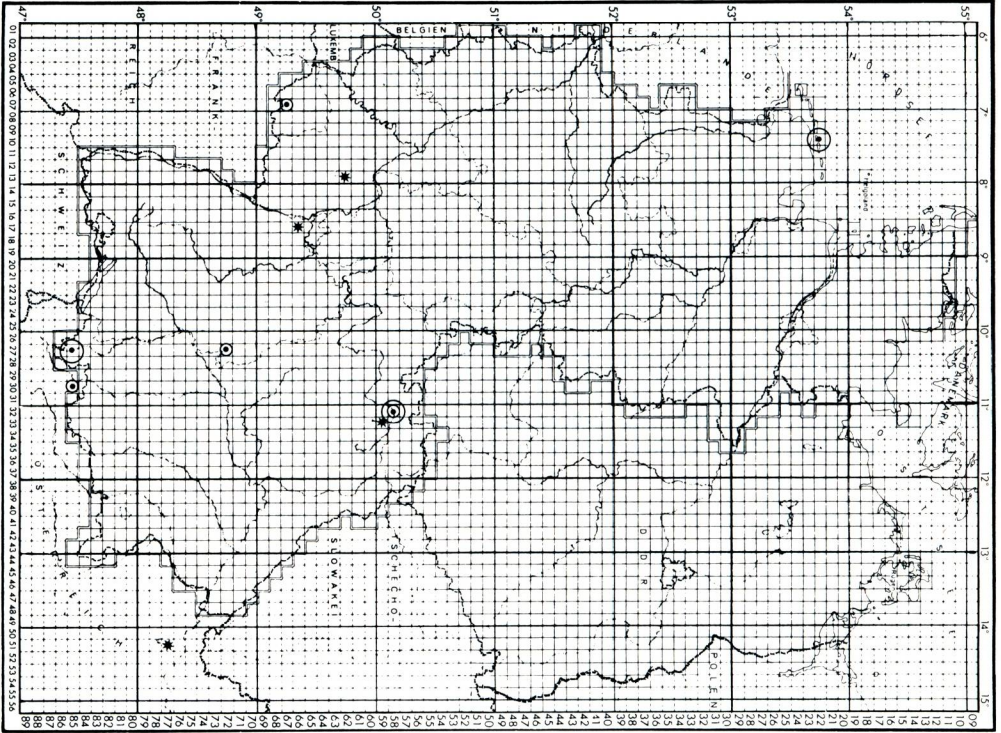
(mit zwei MTB-Rasterkarten)

Mit Ausnahme des dicht verbreiteten, häufigen Mehrkrümlings, *Clitopilus prunulus* (Scop: Fr.) Kummer, auf dessen Verbreitung und Ökologie in Mitteleuropa wir bereits eingegangen sind (1978 in Z. Mykol. 22, 2: 216), scheinen die Arten dieser Gattung selten zu sein, die meisten stehen auf der Roten Liste gefährdeter Sippen.

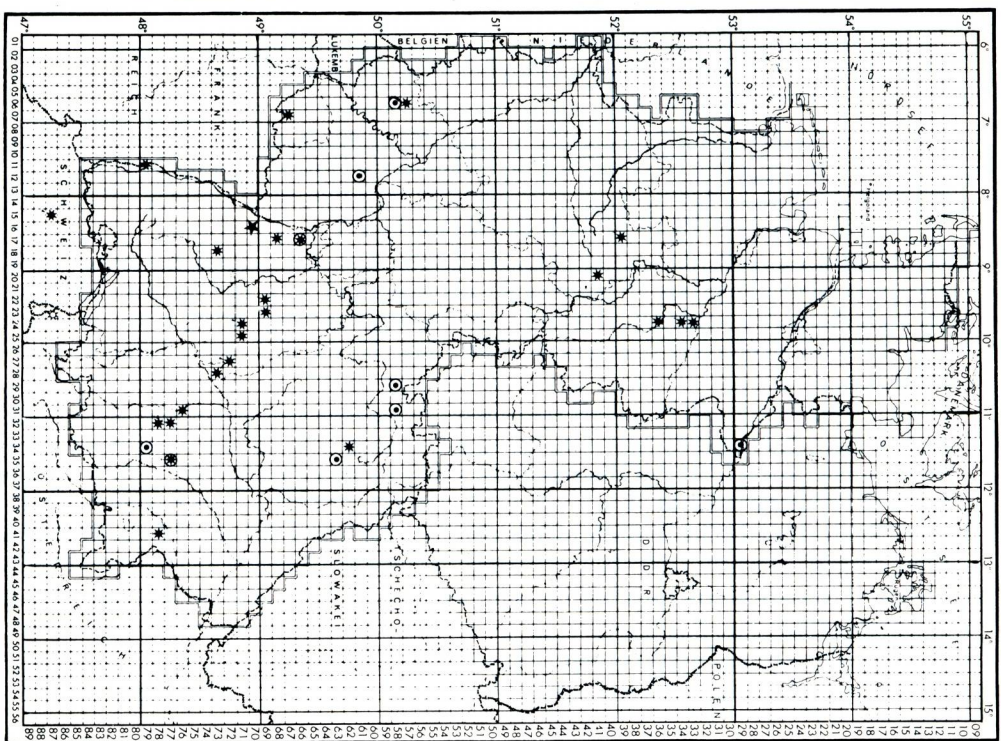
Die im M o s e r - Bestimmungsschlüssel (1983) im Kleindruck stehenden Sippen *C. rhodophyllus* (Bres.) Sing. und *C. pinsitus* (Fr.) ss. Romagn., Joss. sind für unser Land noch gar nicht berichtet worden, und neben *C. passeckerianus* (vergl. oben) scheinen auch *C. intermedius* Romagn. und *C. scyphoides* (Fr.) Sing. für die BRD nicht publiziert zu sein (Karte 1).

Die verbleibenden Arten *C. cretatus* (Bk. & Br.) Sacc. und *C. hobsonii* (Bk. & Br.) Orton dürften dagegen etwas häufiger zu finden sein und sind vielleicht nur weitgehend übersehen worden (Karte 2). *C. giovanellae* (Bres.) Sing ist bisher (vergl. B r e s i n s k y & H a a s 1976) nur von H. S c h w ö b e l bezeugt. Er fand die Art nur einmal, in den 50er Jahren, in Karlsruhe-Durlach auf dem Gelände der Firma Singer auf Ödland, auf vom Krieg übriggebliebenen Schuttflächen, seither nie wieder; Belege wurden nicht gefertigt. Vielleicht handelt es sich eher um eine (sub)mediterrane Sippe, die nur sporadisch in Mitteleuropa auftaucht.

Die kleine Gattung ist bisher in Deutschland viel zu wenig beachtet worden, und so regen wir an, sie künftig intensiver zu studieren. (G. J. K r i e g l s t e i n e r)



Karte 1: *Clitopilus intermedius*, *passeckerianus*, *scyphoides*



Karte 2: *Clitopilus cretatus*, *C. hobsonii*, *Etovmellae*



*Coprinus curtus*, Holstein, Schönwalde, MTB 1830, auf Pferdemist – Aufnahme H. Bender



*Coprinus verrucipermus*, Rheinland, Mönchengladbach, „Korschenbroich“, MTB 4805, unter Pappeln und Erlen  
Aufnahme H. Bender



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.  
German Mycological Society

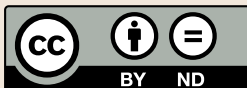
Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

[www.dgfm-ev.de](http://www.dgfm-ev.de)

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**  
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**  
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**  
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**  
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [50\\_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Runge [Anacker] Annemarie

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Katzenohrs, \*Clitopilus passeckerianus\* in der Bundesrepublik Deutschland \(mit Anmerkungen der Schriftleitung zum Vorkommen der Gattung \*Clitopilus\* in der BR Deutschland\) 13-16](#)